

Erste Abtheilung.

I. Das Haus und das häusliche oder Familien-Leben.

§. 1. Das älterliche Haus. Ich bin ein Kind. Ich habe einen Vater und eine Mutter. Mein Vater und meine Mutter heißen meine Aeltern. Ich wohne mit meinen Aeltern in einem Hause. Das Haus, welches ich mit Vater und Mutter oder mit meinen Aeltern bewohne, heißt mein väterliches Haus, mein Vaterhaus. Ohne ein Haus würde ich nicht leben können. Ich würde unter freiem Himmel vor Kälte, Regen und Wind umkommen. Wenn es jetzt friert, so kann ich mich in meinem Hause wärmen. Wenn es regnet und stürmt, so bin ich geschützt. Wenn es Nacht ist, kann ich da sicher und ruhig schlafen. Die Thiere haben Nester und Höhlen, oder leben in Feld und Wald. In Ländern, wo es sehr warm ist, giebt es auch Menschen, welche keine Häuser haben. In unserm Lande können die Menschen aber nicht ohne Häuser leben. Meine Aeltern geben mir nicht blos Wohnung, sondern auch Kleidung, Essen und Trinken und Alles, was ich zum Leben bedarf.

D, wie freu' ich mich der Gabe,
Daß ich gute Aeltern habe,
Die mich kleiden und mich nähren,
Mich das Böse meiden lehren.

Ehre deinen Vater von ganzem Herzen und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist. Sir. 7, 29.

§. 2. Wenn ich ein Haus von außen aufmerksam betrachte, so bemerke ich unten den Grund oder das, worauf das Haus steht. Auf diesem stehen vier Mauern oder Seitenwände. Auf den Mauern ruht das Dach. Grund, Mauern und Dach sind die äußern Theile eines Hauses. An diesen Haupttheilen der Außenseite eines Hauses bemerke ich noch verschiedene einzelne Theile. Die Wände sind oft durch Balken und Bretter in mehrere Abtheilungen, eine über der andern, abgetheilt. Diese Ab-